© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ernährungsorgane (Schnabel), Kropf, Magen und Darm auf die Art der Ernährung schließen. Dem Geübten ist nicht nur am Aussehen der Eingeweide die Vogelart erkennbar, sondern er kann sogar im Dunkeln mit Hilfe des Gefühls die richtige Bestimmung treffen. Greift man durch das enge Spundloch eines Fasses, in dem die Eingeweide lagern, hinein, so vermag man je nach Wunsch sich eine Anzahl Taucher-, Wasserhühner- oder Enteneingeweide herauszuholen. So stark unterscheiden sich Körner- und Molluskenfresser von den Fischfressern!

Kleinere Mitteilungen.

Zur Frage: Hat der große Buntspecht einen Paarungsruf? (vergleiche Nr. 5 (1921) dieser Zeitschrift). Ich habe den fraglichen Ruf während meiner vieljährigen Vogelstimmenbeobachtung mehrere Male an ganz verschiedenen Orten vernommen, meist nur, wenn das Männchen hinter einem Weibchen her war, einmal, als zwei Nebenbuhler um dasselbe Weibchen warben. Die Tonkette verlief so rasch, daß auf eine Sekunde ungefähr drei Einzelrufe kamen. Die zu den einzelnen Tönen erklingenden Silben stimmten so ziemlich mit denen der Einzelrufe überein. Meist schrieb ich außer den in meinem „Führer“ wiedergegebenen kik . . . .-Reihen kjekje . . . . kjek auf, bei etwas höheren Tönen auch gigi . . . . gig oder gjigjigji . . . gjig. In Diesbar a. d. Elbe stieß ich einmal auf ein sich jagendes Pärchen vom großen Buntspecht. Das Männchen rief mehrere Male die Ton- bezw. Silbenreihen kjek . . . ., in größter Erregung aber etwas tiefer gelegene grägrä . . . ., während das Weibchen noch ein wenig tiefere, aber sanfte vät, vät, oder vätvät, ja sogar dreisilbige vatvatvat hören ließ. Im Prießnitzgrunde bei Dresden beobachtete ich am 2. April 1918 zwei sich jagende und um ein Weibchen werbende männliche Buntspechte, die ebenfalls die gereihten grä . . . bezw. gregege . . . hören ließen. Die Tonkette stieg oft in der Mitte etwas an, um gegen das Ende wieder abzusinken; das r fiel manchmal aus. Hiernach halte ich die schnell gereihten kjek . . .-Rufe doch mehr oder weniger für den Paarungsruf, wenn er auch seine Abstammung vom einfachen Lockruf noch deutlich erkennen läßt!*) Die grä . . . usw. scheinen dem Nebenbuhler zu gelten.

Dresden. Prof. Dr. B. Hoffmann.

Seltene Vogelbastarde. Der von Herrn Dr. W. R. Eckardt, Essen, in No. 1 der „Ornithol. Monatsschrift“, S. 14 erwähnte Bastard befindet sich in fachwissenschaftlicher Hand und Bearbeitung. Mit der Veröffentlichung des Materials wurde gezögert, weil das Beobachtungsmaterial über den bereits 1917 von einem Hunde zerrissenen Bastard, so reichhaltig es gewonnen wurde, dennoch infolge Kriegsbeteiligung des unterzeichneten Bearbeiters dieses Falles lückenhaft blieb. Es sollten neue, bisher ergebnislos verlaufene Paarungen abgewartet werden. Vorläufige Mitteilung des Falles in: Verhandl. der Deutsch-Zoolog. Gesellschaft 1921, Band XXVI. Prof. Dr. Fr. Voß, Göttingen.

Bücherbesprechung.

Prof. Dr. Th. Arldt: Tiere der Vorwelt. Leipzig. Theodor Thomas' Verlag.

In dem reich mit Abbildungen versehenen Werkchen führt uns der Verfasser in die Saurierzeit. Er lehrt uns die Vorfahren unserer heutigen Wirbeltiere kennen und

*) Man vergleiche hiermit die besonders zur Paarungszeit angestimmten und daher wohl als Paarungsruf zu bezeichnenden gereihten Tonketten der anderen Spechtarten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Hoffmann B., Voß Fr.

Artikel/Article: Kleinere Mitteilungen. 31